Microscalabotes spinulifer Boettg. . . . p. 1

Lygodactylus tuberifer Boettg. 6

Lyg. robustus Boettg. 11

Phelsuma micropholis Boettg. 15

Uroplates sikorae Boettg. 20

Scelotes intermedius Boettg. 25

Chamaeleon monoceras Boettg. . . . 28

Lygodactylus heterurus Boettg. 32

Mabuia comorensis var. infralineata Boettger 35

Ablepharus boutoni var. bitaeniata Boettg. 37

Lygodactylus insularis Boettg. 38

Phelsuma laticauda var. comorensis Boettg. . . . 42

Phelsuma V-nigra Boettg. 45

Ablepharus boutoni var. atra Boettg. 50

Mabuia albotaeniata Boettg. 51

Lygosoma (Riopa) pembanum Boettg. 54

Geocalamus noltei Boettg. 58

Phelsuma lineata Gray var. bifasciata Boettg. 62

Microscalabotes spinulifer Boettger
in Voeltzkow Reise in Ostafrika, III, 286.
— Char. Verschieden von M. cowani Boul.
durch jederseits eine Längsreihe von
weisslichen Dörnchen an den Seiten
des Rumpfes und des Schwanzes.

Körper etwas gedrungener, Schwanz
schlanker, an der Wurzel schmäler als
bei M. cowani. Kopf klein, mässig
verlängert, vom Halse nicht abgesetzt;
Schnauze kurz, stumpf, so lang wie
der Abstand von Auge zu Ohr, doppelt so lang wie der Augendurchmesser, nicht 1½ mal so lang wie die
Orbita. Auge verhaltnismässig gross.
Ohröffnung sehr klein, rundlich. Im
allgemeinen dem M. cowani recht ähnlich, aber mit nur 5 Querlamellen
unter dem verbreiterten Teile der
dritten und vierten Zehe, von denen
4 in der Mitte geteilt, die fünfte
ungeteilt ist. Rückenschuppen sehr klein;

schuppen auf der Schnauze erheblich grösser, mässig vergrössert auf dem Interorbitalraum. An den Seiten des Hinterkopfes und an der Halsseiten deutlich vergrösserte weissliche Tuberkel; an den Körperseiten je eine Längsreihe vergrösserter, spitzer, stachelartig vorragender weisser Dornschüppchen. Rostrale breit, fünfeckig; das grosse, liegend ovale Nasenloch steht vor und über der Naht von Rostrale und erstem Supralabiale zwischen dem Rostrale, dem ersten Supralabiale, einem grossen Supranasale, das in drei Schüppchen zerfallen kann, und einem sehr kleinen Postnasale. Die Supranasalen (Nasorostralen) sind hinter dem Rostrale durch 2–3 quer nebeneinander gestellte Schüppchen getrennt. 7 Supra- und 7 Infralabialen. Mentale dem Rostrale in Gestalt ähnlich, hinten fast gerade abgestutzt; dahinter 2 (einmal 3) grössere Kinnschilder in erster und konstant 5 etwas

kleinere Schildchen in zweiter Quer-
~~sch~~reihe. Darauf folgen mässig ver-
grösserte Kinnschildchen, die bis
in das erste Drittel der Kopfunter-
seite nach hinten allmählich an
Grösse abnehmen und in die Kehl-
schuppchen übergehen. Diese sind
ziemlich gross, doch kleiner als die
grossen, glatten, dachziegelich gelagerten
Bauchschuppen. Schwanz im Querschni
kreisförmig oder quer oval ohne
deutlichen Haftapparat auf der Unter-
seite des sehr stark zugespitzten
distalen Endes. Schwanzschuppen cycloi,
kaum dachziegelig, in sehr undeutliche
Wirtel gestellt; jederseits die siebente
oder achte Querschuppenreihe auf der
proximalen Schwanzhälfte seitlich mit
einer (oder 2) vergrösserten, hellen Tuber-
kelschuppe; die Schuppen der Unterseite
grösser als die der Oberseite, etwas Un-
regelmässig, doch ohne Reihe bandförmig

vergrösserter Querschuppen.

Oberseits braungrau mit schwarzbraunen, nach hinten breit hellgesäumten, in der Mitte unterbrochenen Querbinden auf dem Rücken und durchlaufenden, ringförmigen, dunkeln Querzeichnungen auf dem Schwanze. Häufig eine grosse schwarzgraue Rundmakel auf dem Hinterrücken. Die Kopfseiten und Lippenschilder sind schwarzbraun bestäubt und gefleckt. Die Unterseite ist weisslich mit Goldglanz; Kehle, Brust und Schwanzunterseite sind reichlich grau gepunktet und gefleckt.

Masse:	♀	♀	♀
Gesamtlänge	55 mill	59 mill	65½ m
Kopflänge	8½ –	8 –	9 –
Kopfbreite	5¾ –	5½ –	6¼ –
Rumpflänge	17 –	19 –	23½ –
Vordergliedmassen ...	10½ –	10 –	10½ –
Hintergliedmassen ...	13½ –	13½ –	14½ –
Schwanzlänge	29½ –	32 –	33 –

<u>Fundort</u>: Im Walde bei Moramanga,

O. Madagascar, am Fusse des Ostplateaus, 4 ♀ (coll. Senckenberg N° 4159 a).

Bemerkungen: Die ~~Hinterorgane~~ heterogene Beschuppung macht es unwahrscheinlich, dass wir es bei dieser Form mit dem bis jetzt noch unbekannten ♀ von M. cowani Boul. zu tun haben.

Fort Dauphin, S.O. Madag. Liegt von hier im Museum Lübeck.

Lygodactylus tuberifer Boettger in Voeltzkow Reise in Ostafrika, III, 288. —

Von L. heterurus Boettg., mit dem er den weissen Tuberkel an den Halsseiten gemein hat, verschieden durch den ganz undeutlich gewirtelten Schwanz und die wie bei L. miops Günth. dunkel punktierte nicht mit schwarzen Längsstreifen gezierte Kehle. Andere Unterschiede sind: Körper schlanker, Schwanz länger, mehr walzenförmig, weniger niedergedrückt. Hinter dem Mentale fast immer nur 2 (einmal 3, wie bei L. heterurus) grosse Kinnschilder in einer Querreihe. ♂ mit 5 oder 7 Praeanalporen.

Kopf klein, mässig verlängert, vom Halse wenig abgesetzt; Schnauze kurz, stumpf, so lang wie der Abstand von Auge zu Ohr, 1½ mal so lang wie die Orbita; Ohröffnung klein, rundlich. Rostrale mehr als doppelt so breit wie hoch; Nasenloch vor und über der Naht

von Rostrale und erstem Supralabiale. Supralabialen 7; Infralabialen 6 (bei L. heterurus 6 und 5). Mentale sehr gross, dreieckig, nach hinten in Berührung mit 2 (bei L. heterurus mit 3) grösseren Postmentalen. Hinter diesen Postmentalen steht eine Querreihe von 5 Schuppen und weiter nach hinten noch eine Anzahl von grösseren Schüppchen, die auf der Kinnmitte ganz allmählich in die kleineren Kehlschüppchen (bei L. heterurus gewöhnlich ebenfalls 2, seltener 1). Rumpfschuppen klein, körnig, hie und da auf dem Scheitel, an den Hals- und Rumpfseiten ein paar schwach vergrösserte Körner, die an den Seiten bei guter Ausbildung in zwei Längsreihen stehen und auch auf den Schwanzseiten zu sehen sind. Je 1–2 deutlich vergrösserte, durch weisse Farbe ausgezeichnete Tuberkelschüppchen stehen an der Seite des Halses vor und schief über der Insertion der Vordergliedmassen.

Bauchschuppen gross, sechseckig, dachziegelig, glatt. Finger von ungleicher Grösse, frei; Innenfinger rudimentär, höckerartig; 5 Paar Lamellen unter der distalen Verbreiterung der schlanken vierten Zehe. ♂ mit 5 oder 7 Praeanalporen. Schwanz länger als bei *L. heterurus*, an der Basis breit und niedergedrückt, doch schon im ersten Sechstel seiner Länge walzenförmig, sehr ~~undeu~~ undeutlich gewirtelt, die Wirtelung meist nur durch die Färbung oder durch den in Intervallen von 14-15 Schuppenreihen links und rechts auftretenden kleinen Tuberkel der Seitenreihe erkennbar, oben bedeckt mit regelmässigen Querreihen von nahezu gleichgrossen Schuppchen, unten mit grossen, dachziegeligen Schuppen, doch ohne eine Mittelreihe in die Quere verbreiterter Bandschuppen.

Färbung sehr ähnlich der von *L. heterurus* Boettg., oben dunkel graulichbraun, schwärzlich gewölkt und marmoriert, auf Kopf und Hals etwas streifig. Hinter dem

Auge an den Halsseiten je zwei paral-
lele, wellige schwärzliche Längslinien,
die aber schon vor der Insertion der
Vordergliedmassen abbrechen und sich
zu ~~kleiner~~ keiner Fleckbinde auf den
Rumpfseiten (wie bei L. heterurus) fort-
setzen. Schwanz auf seiner Oberseite
mit weitläufig gestellten, dunkeln, nach
hinten hell gesäumten, V-förmigen
Winkelzeichnungen. Unterseite gelblich
mit Silberglanz, auf Kehle und Brust
graulich gepunktet und bestäubt (bei
L. heterurus mit je 5-7 schwärzlichen
Längslinie).

Masse:	♀	♀	♂
Gesamtlänge	58 mill.	68 mill.	46 mill
Kopf bis zum Ohr ...	7 –	8 –	6 –
Kopfbreite	6 –	6 –	5 –
Rumpflänge	20 –	23 –	17 –
Vordergliedmassen ...	9 –	12½ –	8 –
Hintergliedmassen ...	12 –	15½ –	11 –
Schwanzlänge	31 –	37 –	(regen.) 23 –

(Die in Klammern gesetzten Ziffern gelten für ein erwachsenes ♂ von L. heterurus Boettg. aus Nosy Be.)

Menabe, W. Madagascar 1893. Ein erwachsenes ♀. Tsimanampetso, S.W. Madag. 2 erwachs. ♀ (coll. Senckenb. N° 4160, 4b).

Tulear, S.W. Madag. 1903/1904. – 23 Stück mit 13 mal einem und 10 mal zwei Schuppen zwischen den Nasorostralen und mit nahezu konstant (nur einmal ein Postmentale erster Ordnung) 2 Postmentalen hinter dem Kinnschilder in einer Querreihe.

Andranohinaly, Hinterland von Tulear, S.W. Madag., II 1904. – 1 erwachsenes ♂ mit 7 Praeanalporen, 2 Schüppchen zwischen den Nasorostralen und 2 aneinanderstossenden Postmentalen.

Bemerk.: L. tolampiae Grand. hat nach seinem Autor ganz homogene Beschuppung und nach Mocquard eine Querreihe verbreiteter Schuppen auf der Schwanzunterseite, kann also nicht mir der vorliegenden Art kollidieren; L. ~~f~~ miops Günth. hat 3 Schüppchen zwischen den Nasorostralen, trägt homogene Beschuppung und zeigt ein deutliches Seitenband.

Lygodactylus robustus Boettg in Voeltzkow Reise in Ostafrika, III, 289. —

Von L. tuberifer Boettg. in erster Linie verschieden durch plumpere und gedrungenere Totalform, etwas schwächere Halseinschnürung, etwas weniger vertiefte Stirnrinne, gewöhnlich nur ein Schüppchen zwischen den auffallend grossen Nasorostralen (bei L. tuberifer 2), Mangel des weissen Tuberkels an den Halsseiten, Fehlen der Längsreihe verbreiterter Schuppen auf der Mitte der Schwanzunterseite und durch den breiteren, mehr niedergedrückten Schwanz. Während sich bei L. tuberifer ein Paar grosser Postmentalen findet, zeigt sich bei der vorliegenden Art links und rechts hinter der Infralabialreihe je eine Reihe von 4 Schuppen, deren vorderstes Paar sich in der Kinnmitte berührt. Auf dem Kinn befinden sich 2 parallele, Λ-förmige gräuliche Winkelzeichnungen.

Kopf eiförmig, wenig vom Halse

abgesetzt, nicht viel länger als breit; Schnauze flach, ohne deutliche Rinne, nur sehr wenig länger als der Abstand zwischen Auge und Ohröffnung. Ohröffnung klein, halb so gross wie das Auge. Rostrale etwa doppelt so breit wie hoch; Nasenloch über und etwas vor der Naht von Rostrale und ersten Supralabiale eingestochen, zwischen dem letzteren und einem auffallenden grossen oberen und 2 kleineren hinteren Nasalen. Das Rostrale wird von dem Nasenloch berührt und etwas ausgerandet. Nasorostrale nur wenig kleiner als die Ohröffnung. Supralabialen 7, Infralabialen 5. Mentale gross, dreieckig, über den Hinterrand der anliegenden Supralabialen weit hinausragend, ~~an~~ an jeder Seite von einer Reihe von 4 grösseren Kinnschildern begleitet; die beiden mittelsten davon bilden Sutur. Weitere kleinere Kinnschilder gehen allmählich in die kleinen Kehlschüppchen über.

Schuppen der Oberseite des Körpers gleichgross, klein, körnig, auf dem Kopfe grösser, auf der Schnauze erheblich grösser; Bauchschuppen gross, sechsseitig, dachziegelig, glatt. Finger mässig verlängert, sehr ungleich gross; der innere Finger rudimentär, etwas zusammengedrückt, anscheinend ohne Kralle. 4 Lamellen unter den Zehen. ♀ mit 7 oder 9 Praeanalporen in einer Winkellinie. ~~Schw~~ Schwanz nicht viel schmäler als der Körper, deutlich deprimiert, oben mit kleinen, schwach dachziegeligen Schuppchen; Wirtelbildung undeutlich, nur durch die Färbung markiert; etwa 13–15 Schuppenreihen bilden einen Wirtel. Schwanzunterseite ohne deutliche Mittelreihe von quer verbreiterten Schuppen.

Färbung sehr düster. Oberseite dunkel, graubraun, über und über schwärzlich gewölkt. Schwanz heller mit schwärzlichen, caudalwärtz hell gerandeten Winkelflecken, die Spitzen der Winkel-

-zeichnungen nach hinten gerichtet.
Halsseiten weisslich, nach hinten dunkler.
Kehle mit 2 parallelen graulichen ∧-förmigen Winkelzeichnungen und einigen Pünktchen in der Mitte.

<u>Masse</u>:

Gesamtlänge	79 mill.
Kopflänge	9 –
Grösste Kopfbreite in der Wangengegend ..	8 –
Rumpfhöhe	6½ –
Rumpflänge	26 –
Vordergliedmassen	11 –
Hinter – – –	16 –
Schwanzlänge	44 –
Rumpfbreite	8 –

Süd- und Südost-Madagascar; die 25 vorliegenden Originale von Ankarimbela (coll. Senckenb. N° 4160, 6a).

Fianarantsoa, S.C. Madag. 3♀ und 2 Junge (coll. Senckenb. N° 4160, 4b).

Phelsumia micropholis Boettger in Voeltzkow Reise in Ostafrika, III, 293.

— Weicht von Ph. madagascariensis Gray durch geringere Grösse, kürzere und mehr kegelförmige Schnauze, namentlich aber durch die um das Doppelte kleineren Rückenschuppen ab, von denen 3–4 dem Raum einer oberen Schwanzschuppe entsprechen, durch die geringere Zahl von 28–31 Schenkelporen und durch merklich abweichende Färbung.

Schnauze 1½ mal so lang wie der Abstand von Auge zu Ohr, 2 mal so lang wie die Orbita. Oberrand des Rostrale mit (Menabe, Tulear), seltener ohne (Trimanampetso, Menabe und Tulear je einmal) Mittelspalte. Supralabialen 7, Infralab. 6; Kinnschilder und Ohröffnung wie bei Ph. madagascariensis. Nur eine (Menabe 8 mal, Trimanampetso und Andranohinaly je einmal) oder zwei Schuppen (Menabe 8-mal) zwischen den Nasorostralen. Rückenschuppen nur halb so gross wie bei Ph.

madagascariensis, rundkörnig, vollkommen glatt und ungekielt, nirgends eingestreute grössere Tuberkel; Bauchschuppen etwas grösser als bei gleichgrossen Stücken von Ph. madagascariensis, vollkommen glatt. Schenkelporen jederseits nur 14–16. Schwanz etwas weniger niedergedrückt als bei Ph. laticauda Boettg., Segmente sehr undeutlich, jedes seitlich aus 5–6, oben aus 6–7 Querreihen von im Vergleich zu den Rückenschüppchen auffallend grossen Schuppen bestehend. Unterseite des Querreihen von im Vergleich zu den Rückenschüppchen auffallend grossen Schuppen bestehend. Unterseite des Schwanzes mit einer ganz regelmässigen Mittelreihe von quer verbreiterten Schuppen. Alle Schwanzschuppen glatt.

Oberseite braun oder aschgrau mit schwarzen Fleckchen und Wurmzeichnungen. Kopf oben und an der Seite häufig mit acht parallelen Längstreiffen, das Schwarze, vom Nasenloch durch das Auge bis in die Halsseiten ziehende Band

immer deutlich; Gliedmassen mit hellen Fleckchen und dunkeln Punckten; Körperseiten und Schwanzoberseite schwärzlich punktiert. Unterseite weisslich; konstant eine Λ-förmige schwärzliche Winkelzeichnung, die an den Kehlseite auf der Naht der Infralabialen und der Kinnschilchen verläuft.

Schenkelporen 16-15, 2 mal 15-15, 2 mal 14-15 und 14-14.

Masse:

	♂ (Tsiman)	♂ (Menabe)	♀ (Menabe)
Gesamtlänge	96 mill.	97 mill.	102 mill.
Kopf bis zum Ohr	11 —	10½ —	12 —
Kopfbreite	9½ —	10 —	10 —
Rumpflänge	33 —	36½ —	37 —
Vordergliedmassen ...	14 —	15 —	15 —
Hintergl. —	20 —	21 —	21 —
Schwanzlänge ...	52 —	50 —	53 —

West- und Südwest-Madagascar, die Originalbeschreibung nach einem ♂ von Tsimanampetso und ♂ und ♀ von Menabe (coll. Senckenberg N.° 4214, 36).

Bemerkungen: Es unterliegt keinem

Zweifel, dass diese von drei Fundorten vorliegende Form durch die angegebenen Unterschiede leicht von Ph. madagascariensis, mit der sie wohl die grössere Ähnlichkeit hat, zu trennen ist. Ph. laticauda zeigt wesentlich grössere Rückenschuppen, die so gross oder grösser sind als die oberen Schwanzschuppen, und ist immer grün, nie grau von Farbe.

Tulear, S.W. Madag. 1903–4. 20 Stücke die ♂ mit 2 mal 14–14, einmal 14–15, 4 mal 15–15, 1 mal 15–16 und 1 mal 16–16 Schenkelporen.

Oberrand des Rostrale (abgesehen von einer Ausnahme), mit deutlicher Mittelspalte, 10 mal mit einem, 9 mal mit zwei und einmal mit 3 Schüppchen zwischen den Nasorostralen.

Postmentalen wie bei Ph. madagascariensis Gray angeordnet: Jederseits 3 in der Grösse schnell abnehmende Postmentalen

erster Reihe, das ~~Mittlere~~ mittlere Paar auffallend gross und miteinander Sutur bildend, dahinter 2 Halbkreise von mässig vergrösserten Schüppchen, die den Übergang zu den ziemlich plötzlich kleiner werdenden Kehlschüppchen vermitteln.

Andranohinaly, Hinterland von Tulear, S.-W. Madag. Ein erwachsenes ♂. Menabe, W. Madag. 5 ♂ und 1 ♀. 1893.

Uroplates sikorae Boettger in Voeltzkow Reise in Ostafrika, III, 294. — Char. Um fast die Hälfte kleiner als U. fimbriatus Schneid., mit kleinerem Auge. Die Schnauze ist doppelt so lang wie der Augendurchmesser, der Interorbitalraum kaum ausgehöhlt und das obere Augenlied mit 5-7 dornförmigen Zipfeln geschmückt, von denen die beiden hinteren die grössten sind. Bei U. fimbriatus fehlen diese Zipfel an den Augenlidern. Die Beschuppung von Rumpf und Schwanz ist deutlich heterogen; die zahlreichen grösseren Körner sind den halb so grossen kleineren unregelmässig eingestreut. Das Schnauzenschild ist niedrig, aber breit; Supralabialen zähle ich 33, Infralab. 30. Die seitliche Hautfalte, die, wie bei U. fimbriatus, den Unterkiefer, Hals, die Körperseiten und

Gliedmassen einfasst, ist auf das eleganteste in Zipfel aufgelöst und gespalten, die Zipfel selbst gezähnelt. Der Saum des etwas abgestutzten ~~Schw~~ Schwanzes ist im Umkreis nicht ganzrandig, sondern wellenförmig ausgerandet und ziemlich grob gezähnt.

Dem U. fimbriatus im grossen und ganzen recht ähnlich. Kopf gross, niedergedrückt. Schnauze viel länger als der Abstand zwischen Auge und Ohr, doppelt so lang wie die Orbita; ein scharfer Frenalcanthus vor der Orbita, der bis über die Hälfte des Raumes zwischen Auge und Nasenloch nach vorn zieht. Interorbitalraum nur ganz leicht eingetieft. Ohröffnung sehr klein, ein ziemlich senkrecht gestelltes Oval bildend. Körper mässig niedergedrückt; Gliedmassen ziemlich lang, stark niedergedrückt; Finger und Zehen mit halber Spannhaut. Eine mit kegelförmigen,

fein gezähnelten Fortsätzen gefranste, breite Hautfalte, die Unterkiefer, Hals, Körperseiten und sowohl Innen-, wie Aussenseite der Gliedmassen einfasst. Oberes Augenlied oben und ~~Hinten~~ hinten mit 5–7 kegelförmigen Hautzipfeln, von denen die beiden hintersten länger und fein gefranst sind. Je ein längerer Hautzipfel zeigt sich am Ellenbogengelenk und an der Handwurzel auf der Innenseite des Unterarms; drei durch eine Längsfalte verbundene Tuberkelhäufchen stehen links und rechts am Halse. Oberseite von Kopf, Rumpf und Schwanz bedeckt mit sehr feinen, flachen, rundlichen Kornerschuppen, zwischen denen zahlreiche etwa doppelt so grosse, ebenfalls runde, gröbere Körner eingestreut sind. Hie und da, namentlich an den Hals- und Körperseiten zeigen sich die Körnchen zu feinen Längslinien oder leichten Runzeln angeordnet. Kehle mit sehr feinen Körnerschüppchen;

Bauchschuppen klein, flach, verrundet-sechseckig, tafelförmig. Rostrale wenig hoch, aber breit, bandförmig; Nasenloch in der Mitte von zahlreichen kleinen Schildchen, vom Rostrale durch vier Schuppenreihen getrennt. Lippenschilder klein, etwa 33 obere und 30 untere. Mentale sehr klein; keine postmentalen. Schwanz mässig lang, niedergedrückt, blattförmig, mit heterogener Beschuppung, umgeben von einer breiten Hautfalte, die seitlich durch je 12-13 wellenförmige Ausrandungen mit ziemlich grober Zähnelung umzogen und an der Spitze abgestutzt ist.

Oberseits hell rötlichgrau mit sehr feinen, wurmförmigen schwärzlichen Zeichnungen, längs gerichtet auf Nacken und Rücken, quergestellt auf Unterarm, Unterschenkel und Zehen. Unterseits weisslich, über und über grau gepudert; Hinterseite der Oberschenkel und Schwanz mit grossen schwärzlichen

Makeln.

Masse:

Gesamtlänge	131 ½	mill
Kopflänge	26 ½	–
Kopfbreite	18 ½	–
Rumpflänge	57 ½	–
Vordergliedmassen	35	–
Hintergl.	46 ½	–
Schwanzlänge	47 ½	–
Orbita	6	–

Im Wald am Rande des Hochplateaus bei Andrangoloaka, südsüdöstlich von Antananarivo, in 1 Stück im zentralen O. Madag. 1902 von Franz Sikora gesammelt, als neu erkannt und dem verdienten Sammler zu Ehren von mir bekannt (coll. Senckenberg N° 4239 a).

Bemerk.: trotz der Ähnlichkeit mit U. fimbriatus lässt sich die vorliegende Form doch leicht von ihr durch die 5-7 spitzen Läppchen, die das obere Augenlied nach oben und hinten umsäumen, und durch die in gerundetdreieckige Lappen ausgezogene, den Schwanz umgebende Haut unterscheiden.

Scelotes intermedius Boettger in Voeltzkow Reise in Ostafrika, III, 300. — Verschieden von Sc. polleni Grand. und Sc. melanopleura Günth. durch 5 Supraocularen und durch 26 Reihen von Körperschuppen, während ersterer 28-30, letzterer 24 besitzt, und durch die Färbung. Abweichend ausserdem von dem ersteren, dass das Frontale doppelt so lang ist wie das Frontonasale, von letzterem, dass das Frontale nicht durch das erste Supraoculare ausgebuchtet erscheint.

Schnauze stumpf, nicht über den Lippenrand vorgezogen. Auge von mässiger Grösse. Unteres Augenlied mit Schuppen bedeckt. Ohröffnung rund. Die Supranasalen bilden eine mittlere Sutur. Ein Postnasale zwischen dem Supranasale und dem ersten Supralabiale. Frontonasale fast doppelt so breit wie lang; Frontale fast doppelt so lang wie das Frontonasale, glockenförmig, an der Seite nicht durch das erste Supraoculare ausgerandet. Praefrontalen fehlen. 5 Supra-

~~Zonosaurus rufipes Boettg. var.~~
~~unicolor subunicolor Boettger in Voeltzkows~~
~~Reise in Ostafrika, III, 298.~~

ocularen, das erste deutlich länger als das zweite; 6 Supraciliaren. Frontoparietalen fehlen. Interparietale so lang wie breit, viel kürzer und schmäler als das Frontale, erheblich schmäler als die Parietalen, mit konvexem Vorderrand in eine Konkavität des Frontales eingreifend. Viertes Supralabiale unter dem Auge. 26 Schuppenreihen um die Rumpfmitte. Gliedmassen mit 5 Zehen, kurz, weit voneinander gerückt, wenn man sie einander entgegen dem Körper anlegt. Vordergliedmassen, nach vorn gelegt, das Ohr nicht erreichend. Schwanz anscheinend nur so lang wie Kopf und Rumpf zusammen.

Oberseits rötlichbraun oder graurötlich mit 6 mehr oder weniger deutlichen Längsreihen dunklerer Punkte längs der Rückenmitte. Ein schwarzes, an der Schnauze beginnendes, durch das

Auge und über dem Trommelfell ~~entlang~~ entlang ziehendes, 2 Schuppenreihen breites Seitenband, das erst an der Insertion der Hintergliedmassen verschwindet. Unterseite einfarbig elfenbeinweiss.

Jüngere Stücke zeigen verhältnissmässig etwas längere Gliedmassen und zeigen die 6 schwärzlichen Linien längs des Rückens, die den Reihen der Dorsalschuppen folgen, besonders deutlich.

<u>Masse</u>:

	Majunga	
Gesamtlänge	131 mill.	132 mill.
Kopf bis zum Ohr ...	8 –	8 –
Kopfbreite	7½ –	7½ –
Rumpflänge	63 –	59 –
Vordergliedmassen ...	10 –	10 –
Hintergliedmassen ...	18 –	15 –
Schwanzlänge	60 –	65 –

Majunga, N.-W. Madagascar 1893. 2 erwachsene und 1 junges Stück (coll. Senckenberg N:o 6411 a).

Menabe, W. Madag. 1893. 1 halbwüchsiges Stück.

Chamaeleon monoceras Boettger in Voeltzkow Reise in Ostafrika, III, 307. — Aus der Verwandtschaft des Ch. rhinoceratus Gray, aber ohne Bauchkamm, mit noch undeutlicherem Kehlkamm und mit einem einfachen, auffallend langen Nasenfortsatzt, der dreimal so lang ist wie die Orbita, während er bei der andern Art nur 2/3 des Orbitaldurchmessers erreicht.

Vorderkopf tief konkav; eine lang kegelförmige, auf den Schnautzenfortsatz übergegend, ausgehöhlte Rinne bildend; Helm hinten nur schwach erhöht, unter 100° auf den Nacken abfallend, mit stark zusammengedrückten, schneidigem, ganz geradlinig verlaufendem Parietalkamm. Abstand ~~zu~~ zwischen Mundcommissur und Helmspitze grösser als die Länge der Maulspalte, so lang wie der Schnautzenvortsatz. Seitenkamm des Helmes

nur schwach entwickelt, aber doch vorn bis zu Orbita deutlich, durch schwach vergrösserte Tuberkeln ausgezeichnet. Schnauzenspitze mit einem von den scharfen Supraorbitalcristen ausgehenden, im Querschnitt dreieckigen, langen, spitzen, hinten knöchernen, vorn auf beiläufig 5 millim. beweglichen Fortsatz. Dies Schnauzenhorn ist überall mit groben, flachen Maschenschuppen bedeckt, die gegen die Spitze hin konvexer werden und mit je einem kleinen, kegelförmigen Wärzchen endigen. Oben ist der Fortsatz zweischneidig bis zur Spitze, unten einschneidig und unterseits an der Spitze ebenfalls auf etwa 3 millim. durch eine Längsrinne eingeschnitten. Nasenloch gleichweit entfernt von Orbita und Schnauzenspitze. Kopfschuppen undeutlich begrenzt, auf der Stirn kleiner, auf dem Hinterhaupt gross. Keine Spur von Hinterhauptslappen. Rumpf mit kleinen und grösseren

schüppchen unregelmässig bedeckt; die grösseren selten grösser als doppelt so gross wie die übrigen und an den Rumpfseiten in mehrere unregelmässige, parallele Reihen gestellt. Ein Kamm von 20 isolierten, kegelförmigen Tüberklen ziert die beiden vorderen Drittel in der Rückenmitte. Die Tüberkel des Rückenkammes verschwinden auf dem letzten Rumpfdrittel, heben aber als feine Sägezähne auf der Schwanzbasis wieder an und verschwinden erst im letzten Schwanzdrittel. Auf der Kehle lässt sich die Spur eines Mittelkammes durch das Auftreten von etwa 10 Tüberkelschüppchen gerade noch erkennen; dem Bauche fehlt jede Spur eines Kammes und einer hellen Mittellinie. Eine tiefe Achseltasche; kein Tarsalfortsatz. Schwanz stark komprimiert, ~~–~~ viel kürzer als Kopf und Rumpf zusammen.

Dunkelgrau in Alkohol, einzelne teile des Kopfes und das Nasenhorn heller; ein schmales weisses Seitenband, das durch eine Reihe etwas vergrösserter Seitenschüppchen bezeichnet wird; ein paar schwarze, von der Orbita ausstrahlende Linien in der Temporalgegend und auf den Kieferrändern.

Masse eines erwachsenen ♂ mit ausgestülpten Doppelpenis: Gesamtlänge 130 m/m — Von der Spitze des Rostralfortsatzes bis zur Mundkommissur 22½ mill. — Von ebenda bis zur Helmspitze 34 mill. — Grösste Helmbreite zwischen den Seitenkämmen 9½ mill. — Hintere Kopfhöhe (mit Unterkiefer gemessen) 14 mill. — Kopfbreite 10 mill. — Rumpflänge 45 mill. — tibia 12 mill. — Schwanzlänge 51 mill.

Betsako bei Majunga, N. W. Madagascar
nur 1 von Voeltzkow gesammeltes ♂ (coll. senck. n° 6465, 2a)

Bemerk.: Diese schöne Art scheint bis jetzt isoliert zu stehen. In Werners Synopsis gehört sie neben Ch. antimena Grand. (resp. Ch. rhinoceratus Gray).

Lygodactylus heterurus Boettger in Voeltzkow Reise in Ostafrika, III, 323.—

Nächstverwandt dem L. verticillatus Mocq., aber sein Schwanz noch deutlicher gewirtelt, jeder Wirtel aus 8–9 Schuppenreihen (bei jenem nur aus 5–7, nach Mocquard aus 5–6 Reihen) bestehend, die der letzten Reihe jedesmal wesentlich grösser als die anderen, als spitze Tuberkel noch sehr viel auffälliger vortretend. Kinn und Kehle mit 5–7 feinen, welligen schwärzlichen Längsstreifen.

Weitere Unterschiede von L. verticillatus Mocq. sind: Nasenloch über und hinter der Sutur von Rostrale und erstem Supralabiale; Bauchschuppen kleiner; 4–5 Paar Lamellen unter der distalen Verbreiterung der ~~Viert~~ vierten Zehe. Schwanz niedergedrückt, seine Unterseite stark abgeflacht.

Oben graulich braun oder rötlichgrau, heller als L. verticillatus, dunkler braun gewölkt und marmoriert. Hinter dem Auge an den Halsseiten stehen zwei

parallele, wellige, dunkelbraune Längsstreifen, die sich nach hinten an den Rumpfseiten zwischen den Insertionen der Gliedmassen in einen welligen Seitenstreifen oder in grobe Flecken auflösen. Unterseite gelblich, an den Seiten bräunlich oder schwärzlich bestäubt, Kinn und Kehle mit 5-7 feinen, welligen, schwärzlichen Längsstreifen (bei L. verticillatus nur braun punktiert).

Masse:

	♂	♀
Gesamtlänge	46 mill.	43 mill.
Kopflänge	6 –	6 –
Kopfbreite	5 –	5 –
Rumpflänge	17 –	19 –
Vordergliedmassen	8 –	9 –
Hintergliedmassen	11 –	11 –
Schwanzlänge	23 –	18 – (regeneriert)

♂ und 2 ♀ (coll. Senckenberg N° 4160, 5a). – ♂ mit 9 Präanalporen.

Bemerkungen: Die übrige Beschilderung der Schnauze, die 2 Schüppchen zwischen den Nasorostralen, die 3 Postmentalen,

die in einer Querreihe hinter dem Mentale stehen usw., sind wie bei L. verticillatus Mocq.. Von L. madagascariensis Boettg. weicht er wie diese Art durch kürzere, viel gedrungenere Gestalt, kürzere Schnauze, Gliedmassen und Finger, die heterogene Beschuppung des Schwanzes und durch die Färbung sehr erheblich ab. Die Ausstattung mit den weissen Tuberkeln hat er mit L. verticillatus Mocq. gemein.

Mabuia comorensis Peters var. infralineata Boettger in Voeltzkow Reise in Ostafrika, III, 329. — 9 halbwüchsige und 1 junges Stück, 5 davon mit 34, 4 mit 36 Schuppen um die Rumpfmitte. Vordere Supralabialen 4–4; Supraciliaren 6–6, selten 6–5 oder 5–6. Sehr schwach entwickelte oder fehlende Ohrschüppchen.

Die Zeichnung zeigt erheblich mehr Schwarz als die der typischen Form von den Comoren. Man kann olivenbraune schmälere Längszonen unterscheiden, die durch 6 schwärzliche, hellgefleckte, breitere Zonen getrennt werden. Färbung der Kopfseiten und Lippenzeichnung ist ähnlich wie beim Typus, doch sind die hellen Punkte oder Streifen auf den Lippenschildern mehr gelblich, weniger hervorstechend, und die Unterseite weicht dadurch stark vom Typus ab, dass sie von der Schnauze bis zum ersten Schwanzdrittel mit feinen schwärzlichen Längslinien überaus zierlich gestreift erscheint mit Streifen, die den Suturen der Längsschup-

penreihen folgen. Von den fünf hellen Zonen des Rückens sind die Streifen 1, 3 ünd 5 schmäler ünd dürch schwarze Einfassüng schärfer markiert als die Zonen 2 ünd 4 (coll. Senckenberg N.º 6163, 1a).

Da ich keine strüktürellen Unterschiede gefünden habe, kann ich die sehr aüffallend gefärbte Form nür als Lokalrasse der <u>M. comorensis</u> Pet. aüffassen

Verhaltnismässig ~~sind~~ selten ünd in dem zerklüfteten felsigen Gelände, das mit Vorliebe den Aüfenthalt bildet, fast gar nicht zü ergreifen. Voeltzkow.

Ablepharus boutoni desj. var. bitaeniata Boettger in Voeltzkow Reise in Ostafrika, III, 329. — Zahlreiche Stücke (coll. Senckenberg No. 6347, 4a). — Diese prächtige Form hat 26 oder 28 Schuppenreihen um die Rumpfmitte und 4-4, seltener 4-5 oder 5-4 vordere Supralabialen. Oben hell olivenfarben; ein scharfes, breites weisses, oben und unten von einem ebenso breiten, scharfen schwarzen Bande ~~ein~~ eingefasstes Dorsolateralband. Unterseite grünlichweiss. Die Körperseiten ohne helle Fleckchen, doch zeigt sich gelegentlich unter dem schwarzen Seitenstreifen noch ein zweites, weniger deutlich ausgesprochenes Lateralband. — Die Länge des grössten vorliegenden Stückes beträgt 107 mill.

Bemerkungen: Überall häufig, aber ungemein flink und schwer zu fangen. Die Bewohner des Mangrovenbereiches sind etwas heller gefärbt als die anderen. Voeltzkow.

Lygodactylus insularis Boettger in Voeltzkow Reise in Ostafrika, III, 332. — Verschieden von L. madagascariensis Boettg. und L. miops Günth. durch das viel kleinere Auge, von L. heterurus Boettg. durch Mittelreihe quer verbreiterter Schildchen auf der Schwanzunterseite und gleichmässige Wirtelung auf dessen Oberseite, ohne die deutlichen Dornwirtel des L. heterurus.

Körper etwas gedrungener, Gliedmassen und Schwanz stämmiger als bei L. madagascariensis. Auge klein, weniger als halb so lang wie die Schnauze; diese zugespitzt, länger als der Abstand von Auge und Ohr. Ohröffnung klein, rundlich. Ein einziges Schüppchen hinter dem Rostrale zwischen den Supranasalen. Nasenloch über und etwas hinter der Naht von Rostrale und erstem Supralabiale eingestochen. Obere Labialen 6; untere Labialen 6.

Hinter dem Mentale befindet sich wie bei *L. heterurus* eine unpaare Schuppe, die mit ~~ihm~~ ihm in der Mitte vereinigt ist. Hinter dieser grossen Schuppe liegen, ebenfalls wie bei *L. heterurus*, 3 grössere Submentalschüppchen quer in einer Reihe, die vom ersten Infralabiale der einen Seite bis zu dem der andern hinüberzieht. Bald 4, bald 6 Präanalporen beim ♂. Obere Schwanzschüppchen in mässig deutlichen Wirteln angeordnet, jeder Wirtel aus 7–8 Reihen von gleichartigen Schüppchen bestehend. Schwanzunterseite mit einer Mittelreihe von quer verbreiterten Schildern.

In der Färbung ist für diese Art charakteristisch das Auftreten von zwei breiten graulichen Längszonen auf dem Rücken, die durch eine hellere, am Hinterkopf einsetzende Mittelzone

und seitlich durch eine durch das Auge ziehende hellere Seitenzone immer mehr oder weniger scharf hervorgehoben werden. Auf dem Schwanze zeigen sich hellere und dunklere Querzonen. Von der Zeichnung ist ein dunkler Zügelstreifen immer vorhanden; in der hellen Seitenzone und gelegentlich auch am Anfang der hellen Rückenlinie sind auch hellere Augenfleckchen zu sehen. Auf der Kopfunterseite zeigen sich feine grauliche oder schwärzliche Pünktchen.

Masse:

Totallänge - - - - - - - - -	55 mill.
Kopflänge	7 1/4 –
Kopfbreite - - - - - - - - - -	5 –
Schnauzenlänge . - - - - - - -	3 1/2 –
Augendurchmesser - - - - -	1 1/2 –
Rumpflänge - - - - - - - - - -	18 3/4 –
Vorderglied masse - - - - - -	8 1/2 –
Hinterglied masse - - - - - -	12 1/4 –
Schwanzlänge - - - - - - - -	29

Von Voeltzkow nur in einem erwachsenen und einem halbwüchsigen ♂ entdeckt. Sehr selten auf der Insel (No. 4160, 3a der Frankfurter Sammlung)

Phelsumia laticauda Boettg. var. comorendis Boettger in Voeltzkow Reise in Ostafrika, III, 336. — Verschieden von Typus von Nosy Be durch die Stirn- und Interocularschüppchen, die etwas grösser sind als die Supraocularschuppen — die grössten sind doppelt so gross —, während sie beim Typus kaum grösser erscheinen als diese. Das untere Postnasale ist nahezu konstant länger — oft doppelt so lang — als tief (beim Typus so tief wie lang oder tiefer). Die Ohröffnung scheint etwas kleiner zu sein und ist deutlich mehr rundlich-viereckig. Die Kinnschilder stehen in erster Reihe konstant in der Zweizahl; die zweite Reihe zeigt 4 mal 3, 18 mal 4 und 2 mal 5 Schüppchen in querer Anordnung. Von unterhalb dem Auge bis zur Insertion der Hintergliedmassen zieht ein scharfes

weisses Längsband, das nach oben von einem breiteren schwärzlichen Seitenbande, nach unten von einer schmäleren schwärzlichen Längslinie eingefasst wird, die besonders unter der Ohröffnung stets deutlich ausgeprägt ist. Oft setzen sich die Seitenstreifen mehr oder weniger deutlich noch auf den Schwanzseite fort. Der Typus von Nosy Be zeigt nur die obere der beiden dunklen Seitenbinden. Schwanzwirtel aus 7-8 Querreihen von Schuppen bestehend. - ♂ mit 12-17 Femoralporen.

Übereinstimmend mit Ph. laticauda typ. ist das Fehlen der Rostralkerbe, das konstante Auftreten eines Schüppchens zwischen den Nasorostralen, der platte Schwanz und dessen obere und untere Beschuppung.

Es liegen von dieser Varietät 23 Stücke von La Grille aus etwa 1.000 m

Höhe (26 Juni 1903) vor (coll. Senckenberg No 4215, 1 a).

Die Färbung ist dunkler, grauer als die von *Ph. laticauda* typ., im besten Falle mehr olivengrün oder grüngrau und erinnert eher an die von *Ph. dubia* Boettg., aber ich habe nicht den Mut, auf sie eine neue Art zu begründen, insbesondere da *Ph. laticauda* typ., die auf allen übrigen Comoreninseln vorkommt, auf Gross-Comoro fehlt und offenbar durch diese sehr nah verwandete Form ersetzt zu werden scheint.

Phelsumia v-nigra Boettger in Voeltzkow Reise in Ostafrika, III, 337.

~~[illegible]~~

Peters, Reise nach Mozambique, Zool. III, Amph. Berlin 1882, p. 27 (Pachydactylus cepedianus, non Pér.).

— Habitus und Färbung von Ph. madagascariensis Gray, aber kleiner, das Rostrale oben ohne Kerbe oder Einschnitt, die Schnauze kürzer, der Schwanz mehr niedergedrückt, die Zahl der Femoralporen kleiner.

In der Pholidose nächstverwandt der Ph. laticauda Boettg., aber der Körper weniger niedergedrückt, die Schnauze noch kürzer und etwas höher, kaum 1 ½ mal so lang wie der Abstand von Auge zu Ohr, nicht ganz 2 mal so lang wie das Auge. Unteres Postnasale nur so lang wie tief; 7–8 Supralabialen; 6–7 Infralabialen. Die

Kinnschilder sind gross, auffallend flach, fast 1/3 der Kopfunterseite bedeckend; an die 20 stehen in etwa 4 Querreihen in der Weise hintereinander, dass die vordersten die Stellung 2+4+5 zeigen. Das innere Paar ist ganz erheblich grösser (oft doppelt so gross) als die übrigen. Ohr nur von 2/5 Augendurchmesser. Alle Schuppen glatt. Schenkelporen beim ♂ 10–14 jederseits. Schwanz verbreitert, seine Wirtel sehr undeutlich, oben aus 8 Querreihen bestehend, die Schuppen der Oberseite der Schwanzbasis flach, ungekielt, die der Unterseite hie und da quer verbreitert, doch nicht so regelmässig wie bei Ph. madagascariensis.

Oben blaugrün einfarbig oder hell gefleckt; bis zu 7 hellblaue Tropfen-

flecken auf der schwarzen Kopfoberseite mitunter deutlicher; Unterseite zitronengelb bis weisslich, die Färbung von der der dunklen Oberseite nicht scharf abgesetzt. Kehle mit 2 parallelen schwärzlichen, Λ-förmigen Zeichnungen, die innere die feinen Kehlschüppchen von den grösseren Kinnschüppen abtrennend, die äussere längs der Grenze der grösseren Kinnschüppen und der Infralabialen. Schwanz oberseits mit schwärzlichen Wurmzeichnungen.

Masse:	Gesamtlänge	95 mill.
	Kopflänge	11 –
	Kopfbreite	8 –
	Rumpflänge	34 –
	Vordergliedmassen	14 –
	Hintergliedmassen	18 –
	Schwanzlänge	50 –

Obige Diagnose ist nach zahlreichen erwachsenen Stücken von Moheli entworfen (coll. Senckenberg No. 4215, 2 a und b). Von Gross-Comoro, und zwar von Mrotzo in etwa 300 m. Höhe, liegt nur ein junges Stück vor, das Voeltzkow am 10 Juli 1903 gesammelt at. — Sehr zahlreich fand sich die Art aber in den Küstengegenden von Gross-Comoro. Auch hier bleibt sie klein; das grösste Stück ist nur 100 mill. lang. Die Kehlzeichnung bleibt immer deutlich (coll. Senckenb. No. 4215, 2c).

Bemerkungen: Unterscheidet sich von Ph. laticauda Boettg. sofort durch die an Ph. madagascariensis Gray erinnernde Kehlzeichnung, die kleinere Ohröffnung und durch die verhältnissmässig grösseren, auffallend

flacheren Kinnschuppen, deren erstes Paar immer grösser ist als das zweite Paar und als die weiter nach hinten und aussen liegenden Kehlschildchen. Wollte man auf den Mangel des Einschnitts am Rostrale kein Gewicht legen, so würde die vorliegende Art sich von Ph. madagascariensis doch sofort dadurch unterscheiden lassen, dass die Anzahl ihrer vergrösserten Kinnschilder viel grösser ist als bei dieser Art, bei der man in den meisten Fällen doch wohl nur von 3 grösseren Paaren sprechen kann, und dass die Schuppen der Oberseite des Schwanz niemals Spuren von Kielen tragen. – Mit Ph. abbotti Stejn. von Aldabara, die ich für eine Zwergform des Ph. madagascariensis Gray halten möchte, hat die vorliegende Form ebensowenig nähere Verwandtschaft.

<u>Ablepharus boutoni</u> Desj. var. <u>atra</u>

Boettger in Voeltzkow Reise in Ostafrika, <u>III</u>, 338. — Küste von Gross-Comoro, 50 Stücke, gesammelt im Juli 1903 (coll. Senckenberg N° 6347, 3 a).

24 Schuppen um die Rumpfmitte; 4-4 vordere Supralabialen. — Schwarz glänzend, fast einfarbig, die bei den übrigen Comoren-Varietäten deutlichen weissen Seitenbinden durch undeutlichere, in Flecken aufgelöste (nur unter Wasser oder Alkohol sichtbare) graüliche Punktlinien ersetzt. Körperseiten und Gliedmassen wenig deutlich weisslich punktiert. Unterseite graugrün oder grüngrau einfarbig. — Gesamtlänge 99 mill., davon Schwanzlänge 52 mill. — Kann als eine konstant gewordene, melanotische Form der var. <u>peroni</u> Coct. aufgefasst werden, deren Pholidose sie teilt.

Mabuia albotaeniata Boettger in Voeltzkow Reise in Ostafrika, III, 350. — Zehn erwachsene und zwei junge Stücke von der Insel Pemba, vier von den ersteren mit 28, sechs mit 30 Schuppenreihen um die Rumpfmitte (coll. Senckenberg No. 6164, 1 a).

Verschieden von M. maculilabris Gray durch nur 4 Supraciliaren, etwas deutlichere Ohrloben und die Färbung. Verglichen mit Stücken vom unteren Kongo (coll. Senckenb. No. 6164 a) und mit Boulengers Beschreibung finde ich folgende Unterschiede:

Frontale und Interparietale nach hinten etwas mehr zugespitzt; immer nur 4 Supraciliaren, das zweite doppelt so lang wie das erste und länger als drittes und viertes zusammen. Ohröffnung kleiner und schiefer gestellt mit 2-3 deutlicheren, dreieckigen

schüppchen am Vorderrande. 28-30 schuppen um die Rumpfmitte; Rückenschuppen mit 5-7 Kielen. Schwanz 2 1/3 mal so lang wie Kopf und Rumpf zusammen.

Graunbrau, auf dem Rücken wenig deutlich heller und dunkler gewölkt oder schwarz gestrickt mit einem 3 schuppenreihen breiten schwärzlichen, am Auge beginnenden Seitenstreifen, der bis in die Weiche zieht und oben von einer weisslichen, $\frac{1}{2}$ schuppenreihe breiten Fleckenreihe, unten von einer lebhaft weissen, 2 halbe Schuppenreihen breiten Seitenbinde eingefasst ist, die von der Schnauze bis zur Weiche zieht. Die Labialen zeigen keine Fleckung. Die weisse Seitenbinde ist zwischen den Insertionen der Gliedmassen auch nach unten hin immer durch eine schwärzliche Linie oder Zone von der Bauchfläche scharf abgegrenzt. Unterseite

einfarbig grünlich- oder bläulich-weiss.

Masse: Gesamtlänge .... 218 mill.
Kopflänge .... 14 –
Kopfbreite .... 10 –
Rumpflänge .... 55 –
Vordergliedmassen .... 21 –
Hintergliedm. .... 29 –
Schwanzlänge ...... 153 –

Bemerkungen: Diese Art ist wohl sicher die nächste Verwandte der M. depressa Peters aus Mozambique, trennt sich aber durch das breitere Infraoculare 5 – nicht durch 2 Infraocularen –, die konstante Zahl von 4 Supraciliaren und durch kürzere Ohrschüppchen.

Lygosoma (Riopa) pembanum Boettger

in Voeltzkow Reise in Ostafrika, III, 350.
— Zwei erwachsene Stücke mit 24 und 26 Schuppenreihen und ein junges (coll. Senckenberg N°: 6305, 1 a). —

Durch unvollkommen von dem Nasale verwandt mit L. laeviceps Peters und L. modestum Günth., aber mit sehr seitlich gestellten Nasenöffnungen, 24 - 26 Schuppenreihen und vollständig fehlenden Präfrontalen. — Körper stark verlängert, cyklo-tetragonal; Gliedmassen kurz; der Abstand vom Schnauzenende bis zur Einfügung der Vordergliedmassen ist 2½ mal in dem Abstand zwischen Achsel und Weiche enthalten. Unteres Augenlied beschuppt.

Schnauze kurz, gerundet; Schnauzenkanthus verrundet. Nasalen seitlich gerückt, gross, hinter dem Rostrale Sutur bildend; kein Supranasale, aber ein Sutur läuft vom Nasenloch zum

vorderen Frenale, so dass ein deutliches Postnasale entsteht. Frontonasale durch Verschmelzung mit den Präfrontalen fast 3mal so breit wie lang, vorn etwas winkelig vorgezogen, hinten in breitem, konkavem Ausschnitt das vorn konvexe Frontale aufnehmend. Präfrontalen fehlen, Frontale etwas länger als Frontoparietalen und Parietalen zusammen, in Berührung mit den 3 vorderen Supraocularen; 7 Supraciliaren, erstes und letztes vergrössert; Frontoparietalen und Interparietale deutlich, von ziemlich gleicher Ausdehnung, die ersteren breiter als lang, das letztere länger als breit; keine deutlichen Nuchalen; Supralabialen durch eine Schuppenreihe vom Auge getrennt; 4. und 5. Supralabiale unter dem Auge, 4. verlängert. Ohröffnung sehr klein, schief eiförmig, vorn mit einem dreieckigen vorspringenden

Schüppchen. 24 oder 26 Reihen von Schüppen um die Rumpfmitte. Schüppen glatt, von gleicher Grösse. Präanalen nicht vergrössert. Der ~~Ht~~ Vorderfuss, nach vorn gelegt, erreicht mit der längsten Fingerspitze die Ohröffnung; die Länge der Hintergliedmassen ist 3 mal in dem Abstand von Achsel und Weiche enthalten. Finger kurz, zusammengedrückt; 4. Zehe deutlich länger als die 3. Subdigitallamellen leicht einkielig. 10 unter der 4. Zehe. Schwanz regeneriert, dick, vermutlich nur von Körperlänge.

Oben dunkel olivenbraun mit zahlreichen feinen schwärzlichen Längsstreifen; ein 2-3 Schüppenreihen breiter, schwärzlicher Seitenstreifen mit — namentlich an den Lippen und Halsseiten — weisslichen Flecken und Punkten. Unterseite gelblichweiss, jede

Schuppe der äussersten Seitenreihen mit einem schwarzen Punkte

<u>Mässe</u>:

Totallänge (mit regeneriertem Schwanz) 103 – 126 mm
Kopflänge . . . . 10 – 12 –
Kopfbreite . . . . 8 – 10 –
Rumpflänge . . . . 60 – 80 –
Vorderglie dmassen . . . . . . 9 – 11 –
Hinterglie dmassen . . . . . . 14 – 17 –

Geocalamus noltei Boettger in Voeltzkow Reise in Ostafrika, III, 366.
— Char. Verschieden von G. modestus Günther u. a. durch kürzeren Kopf und spitzere Schnauze, durch das Auftreten eines kleinen, dreieckigen Postfrontale, durch Mangel der Augen und des seitlichen Kinnschildes, sowie durch nur neun Ringel in dem weit kürzeren Schwanze.

Ein tiefe Ringfalte trennt den kleinen Kopf von dem langgestreckten Rumpfe. Schnauze von der Seite leicht zusammengedrückt, zugespitzt. Das grosze Rostrale bildet nach hinten einen Winkel, der sich in ein Paar grosze Präfrontalen einschiebt, deren Sutur so lang ist wie das Frontale, das rhombisch und etwas länger als breit ist. Hinter dem Frontale liegt median ein kleines, dreieckiges Postfron-

tale, dessen Spitze nach hinten gerichtet ist. Ein Paar sehr grosse, etwas geschwollene Parietalen. Nasale klein, kleiner als das Oculare. Jede Andeutung eines Auges fehlt. Drei Supralabialen, das erste klein; drei Temporalen, das oberste etwas grösser als die anderen. Mentale quadratisch; hinter ihm ein gleichfalls quadratisches, aber etwas kürzeres Postmentale. Drei Infralabialen, das erste klein und schmal, das dritte sehr gross, quadratisch; kein seitliches Kinnschild. 220 Schuppenringel um den Rumpf, aber nur 9 um den ~~Körper~~ körperdicken, am Ende kugelig zugerundeten Schwanz. Ein Ringel in der Körpermitte besteht aus 40 Abschnitten, von denen 18 auf der Rücken-, 22 auf der Bauchseite stehen. Diese Segmente sind etwas länger als breit, aber in der Bauchmitte nahezu quadratisch. Die Brustringel sind

etwas mehr entwickelt als bei G. modestus Günth., namentlich der rechte und 7. Ringel, die in der Brustmitte die doppelte Breite der übrinzen Abschnitte erreichen. Sie bilden mit der Spitze nach vorn gerichtete, winkelige Reihen, deren Segmente z. T. erheblich länger als breit erscheinen. Eine deutliche Seitenlinie. Zwei mittlere und je ein paar schmale, seitliche Analsegmente. Hinter ~~diese~~ diesen mittleren Segmenten nochmals zwei gleich grosse und gleich geformte, quadratische Schuppen. Von Präanalporen ist nichts zu sehen.

Dorsalsegmente bis 2–4 Schuppen über die Seitenlinie hinaus, sowie der ganze Schwanz, mit Ausnahme seiner Spitze, braun; die Zwischenräume zwischen den Schuppen, die ganze Unterseite und das Schwanzende weiss.

Masse:

Gesamtlänge bis zum After . . . . 256 mill.
Schwanzlänge . . . . 14 –
Durchmesser des Rumpfes . . . . 8½ –

Verhältnis von Rumpfdurchmesser zu Kopfrumpflänge wie 1:3,01 (bei G. modestus wie 1:3,73).

Moschi am Kilimandscharo, in einem erwachsenen Stück (? ♀), gesammelt 1897 von Ingenieur Karl Nolte † und ihm zu Ehren benannt (Mus. Senckenberg N° 5453 a).

Bemerkungen: An einen G. modestus Günth. mit regeneriertem, an der Spitze kugelig abgerundeten Schwanze ist trotz der sonstigen Ähnlichkeit in Form und Farbe schon wegen des Augenmangels und der Abweichungen in Kinn- und Afterbeschuppung nicht wohl zu denken.

Phelsumia lineata Gray var. bifasciata Boettger in Voeltzkow Reise in Ostafrika, III, 294. — Ankarimbela, S.C. Madagascar. 14 Stücke von bis zu 111 mill. Totallänge. Fianarantsoa, S.C. Madag. Ein ♂ mit 2 Schüppchen zwischen den Nasorostralen.

Diese offenbar neue Varietät unterscheidet sich vom Typus der Art durch meist 2 Schüppchen zwischen den Nasorostralen, weniger deutliche Wirtelung des Schwanzes und in der Färbung dadurch, dass der weisse Seitenstreifen nach unten noch von einem schwärzlichen Längsstreifen eingefasst wird, der bis an die Insertion der Hintergliedmassen zieht. — Rostrale ohne Kerbe; unter 11 daraufhin geprüften Stücken haben 6 zwei, 5 ein Schüppchen zwischen den Nasorostralen. Schenkelporen beim ♂ 12-12 bis 14-14.